

was Gott mir schenkt. Denn ich gehöre zu ihm und stehe unter seinen Schutz. Wir alle stehen unter seinem Schutz, weil wir seine Kinder sind und seine Liebe unendlich ist. Nur er vermag uns zu versprechen: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Herr, eurer Gott.“

Fürbitten und Vaterunser

Wir bitten dich um wache Augen, um Leid und Trauer zu erkennen, um Hilfesuchenden unser Hand ausstrecken zu können. Hilf uns Fremden zu öffnen und ohne Argwohn zu begeben und verzeih uns unsere Fehler und Misstrauen.

Wir bitten dich um gute Gedanken und Lösungen für alle Forschenden und Regierenden, dass sie nicht aufgeben nach Medikamenten und Möglichkeiten zu forschen und versuchen uns so gut wie möglich durch diese schwierige Corona-Zeit zu bringen.

Gib uns auch die Kraft die Meinungen der anders Denkenden zu akzeptieren. Herr, du hast uns geschaffen. Jede und jeder von uns wird von dir geliebt und geachtet. Du nimmst uns auf, egal wie und wen wir lieben. Bei dir dürfen wir unterschiedlich sein. Hilf uns Menschen, uns gegenseitig zu achten. Deine Liebe möge jede und jeden erreichen, Mut geben und auffangen.

In der Stille bringen wir vor Dich, was uns bewegt. *(Stille)*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe mich nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns! Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig! Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns seinen Frieden. Amen.

Stille – Kerze auspusten

Sonntagsgottesdienst im Haus- Zeit des Innehaltens und des Gebets am 06. September 2020- 13. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch: „Christus spricht: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ **Matthäus 25,40b**

Glockengeläut

Kerze anzünden - kurze Stille

Besinnung und Beginn-Worte aus Psalm (Übersetzung: Lutherbibel 2017)

Halleluja! Wohl dem, der den HERRN fürchtet, der große Freude hat an seinen Geboten! Sein Geschlecht wird gewaltig sein im Lande; die Kinder der Frommen werden gesegnet sein. Reichtum und Fülle wird in ihrem Hause sein, und ihre Gerechtigkeit bleibt ewiglich. Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis, gnädig, barmherzig und gerecht. Wohl dem, der barmherzig ist und gerne leiht und das Seine tut, wie es recht ist! Denn er wird niemals wanken; der Gerechte wird nimmermehr vergessen. Vor schlimmer Kunde fürchtet er sich nicht; sein Herz hofft unverzagt auf den HERRN. Sein Herz ist getrost und fürchtet sich nicht, bis er auf seine Feinde herabsieht. Er streut aus und gibt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich. Sein Horn wird erhöht mit Ehren. Der Frevler wird's sehen und es wird ihn verdrießen; mit den Zähnen wird er knirschen und vergehen. Denn was die Frevler wollen, das wird zunichte.

Gebet

Gott, ich bin hier allein, und doch sind wir durch deinen Geist alle miteinander verbunden. Und so feiere ich in deinem Namen Gottesdienst. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied „So jemand spricht: Ich liebe Gott“ (Evangelisches Gesangbuch Nr. 412)

1. So jemand spricht: Ich liebe Gott! Und hasst doch seine Brüder, der treibt mit Gottes Wahrheit Spott und reißt sie ganz darnieder. Gott ist die Lieb und will, dass ich den Nächsten liebe, gleich als mich.
2. Wer dieser Erden Güter hat und sieht die Brüder leiden und macht den Hungrigen nicht satt, lässt Nackende nicht kleiden; Der ist ein Feind der ersten Pflicht und hat die Liebe Gottes nicht.
3. Wer seines Nächsten Ehre schmäht und gern sie schmähen höret, sich freut, wenn sich sein Feind vergeht und nichts zum Besten kehret, nicht dem Verleumder widerspricht, der liebt auch seinen Bruder nicht.

Einstimmung auf den Sonntag

„Man kann doch nicht einfach so zusehen“ - Leider doch! Jahr für Jahr

sterben Menschen, weil andere wegschauen. Schweigen. Abwarten. Der Mensch - Du, wir, ich sind „unseres Bruders Hüter“ und tragen Mitverantwortung für unseren Nächsten, sagt der 13. Sonntag nach Trinitatis. Wer ist meine Nächste, mein Nächster? Sehe ich mein Gegenüber? Sehe ich sein Lächeln? Sehe ich ihre Not? Oder schaue ich nur vorbei oder hindurch? Der heutige Sonntag erinnert uns wieder genauer hinzuschauen. Wie Gott, der mit seiner Liebe alles vermag. Gott, der uns auffordert, all unsere Mitmenschen mit Liebe zu begegnen, auch den Fremden, sogar unseren Feinden. Mit Liebe, ohne Argwohn und bösen Gedanken, denn Gott ist in uns allen gegenwärtig. Deshalb spricht er zu uns durch Christus: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“

Gebet

Gott, der Du unsere Mutter bist und unser Vater, Du hast uns zu Deinen Kindern gemacht. Du hast uns Augen gegeben, damit wir sehen ob jemand unsere Hilfe braucht. Du hast uns Hände gegeben, um zu agieren, um zu streicheln, um das Gegenüber in den Arm zu nehmen. Du hast uns eine Stimme gegeben, um für andere einzustehen. Partei zu ergreifen. Weil wir Deine Kinder sind, sprechen wir aus Dir und handeln nach Deiner Gerechtigkeit. Und wir wissen, das alles und viel mehr macht Deine unerschöpfliche Liebe möglich.

Alttestamentliche Lesung 3. Mose 19,1-3.14-16.33-34

(Übersetzung: Gute Nachricht Bibel)

Der Herr sagte zu Mose: „Richte der ganzen Gemeinde Israel aus, was ich ihr zu sagen habe: ‚Ihr sollt heilig sein; denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig. Jeder soll seine Mutter und seinen Vater ehren und den wöchentlichen Ruhetag, meinen Sabbat, beachten. Ich bin der Herr, euer Gott! Sagt nichts Böses über einen Tauben, der es nicht hören und sich nicht wehren kann, und legt einem Blinden keinen Knüppel in den Weg. Nehmt Weisungen ernst: Ich bin der Herr! Wenn ihr meine einen Rechtsfall zu entscheiden habt, dann haltet euch streng an das Recht. Bevorzugt weder den Armen und Schutzlosen noch den Reichen und Mächtigen. Wenn ihr als Richter über einen Mitmenschen das Urteil sprecht, darf allein die Gerechtigkeit den Maßstab abgeben. Ich bin der Herr! Verbreitet keine Verleumdungen über eure Mitmenschen. Sucht niemand dadurch aus dem

Weg zu schaffen, dass ihr vor Gericht falsche Anschuldigungen gegen ihn vorbringt. Unterdrückt nicht die Fremden, die bei euch im Land leben, sondern behandelt sie genau wie euresgleichen. Jeder von euch soll seinen fremden Mitbürger lieben wie sich selbst. Denkt daran, dass auch ihr in Ägypten Fremde gewesen seid. Ich bin der Herr, euer Gott!“

Stille (Gib Dir etwas Zeit, den Text auf Dich wirken zu lassen.)

Gedanken für diesen Tag

„Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Herr, eurer Gott.“ ,so steht es im 3. Buch Mose 19,2. Eine große Aufgabe, die Gott uns hier stellt. Heilig...? Meint er damit vollkommen, makellos, besonders gut gelungen, fehlerfrei? Ich bin mit dieser Aufgabe, mit Gottes Anspruch an mich völlig überfordert. Fehler passieren, ein schlechter Gedanke spuckt ab und an im Kopf herum. Urteile über Andere sind schnell gefällt. Damit rückt „heilig sein“ für mich weit weit weg.

„Heilig sein“- Schränkt mich das ein? Muss ich mich dafür völlig verbiegen? Kann ich mich dann noch im Spiegel anschauen? Stelle ich mich dann etwa mit Gott gleich? Das ist doch nicht möglich! Das darf nicht möglich sein! Wenn ich heilig bin, werden dann alle meine früheren Fehler vergeben und gelöscht? Aber wie lerne ich dann aus ihnen? Fehler muss ich doch machen dürfen ... oder? Bin ich nicht viel zu ungeduldig mit Anderen? Kann ich Fehler von Anderen verzeihen? Kann ich Jede und Jeden so annehmen wie er ist, ohne Gedanken, ob und was mich an ihr oder ihm stört?

Wenn mir etwas heilig ist, dann ist es für andere tabu. Für mich ist es das Tagebuch, für den anderen das Handy oder das Auto. Ist mir etwas heilig, dann passe ich darauf auf, weil es mir wichtig ist. Schütze es. Verschließe es. Verstecke es wenn möglich. Gott ist heilig. Überall kann ich es in der Bibel lesen. Singe es im Gottesdienst. Gott ist vollkommen. Aber ich?

Doch vielleicht ist es nicht NUR eine Aufgabe an mich heilig zu sein, sondern ein Versprechen. SEIN Versprechen - an mich Mensch. An allen von uns „Ihr sollt heilig sein“, das klingt wie ein Geschenk. Ein Geschenk von Gott an uns. Ich bin Gott heilig. Wir sind Gott heilig. Sind für ihn wichtig und wertvoll. Er gibt uns nicht auf, will uns nicht verlieren. Wir sind Gott heilig! Jede, Jeder einzelne von uns. - Ich bin ihm heilig, bin ihm tabu. Kein Mensch kann mich von Gott trennen. Keine Macht kann das zerstören,